

Festtagsgruß

Weihnachts- und Neujahrswünsche des Leiters des Konsulats von Japan in Hamburg Yasushi Fukagawa ..Seite.02

Jubiläum

Ansprache S.E. des Botschafters von Japan zum 50-jährigen Jubiläum der DJG zu Hamburg e.V.Seite.03

Gartenfest

S.M. der Kaiser lud die Präsidentin der DJG e.V. Braunschweig-Peine-Wolfsburg zum Gartenfest ein..Seite.05

Erlebnisreich

Bericht über die Japan-Reise der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover-Chado-kai e.V.....Seite.07

GTI-Forum

Japan und Deutschland gehen Energiewende gemeinsam an...Seite.16

Wiederaufbau

Schnelle japanische Hilfe für Taifun-Opfer auf den PhilippinenSeite.16

WASABI

Vier japanische Musiker mit traditionellen Instrumenten auf Europatour...Seite.21

Termine

<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

窮鼠猫を噛む

IN DIE ENGE
GETRIEBEN,
BEIßT DIE RATTE
SOGAR DIE KATZE

Kyuso neko wo kamu



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Konsulats von Japan in Hamburg, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
hh-konsulat@bo.mofa.go.jp www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION

Konsul und Leiter Yasushi Fukagawa (verantwortlich); Konsul Tatsuhiro Ichihara; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK

erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Konsulats von Japan in Hamburg. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, grüßt zu den Festtagen



Mein Amt als Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg habe ich erst vor sieben Monaten angetreten, aber während dieser kurzen Zeit bereits große Unterstützung von vielen Seiten in unterschiedlichen Bereichen erfahren. Dafür gilt Ihnen allen mein aufrichtiger Dank.

Wenn ich auf die vergangenen Monate zurückblicke, so tritt besonders der Austausch von Personen in den Vordergrund. Ich denke dabei an zwei Gruppen von japanischen Parlamentariern, die Norddeutschland besuchten. Aus Ota-ku, einem Stadtbezirk von Tokyo, waren sowohl Bezirksabgeordnete als auch eine Schülergruppe hier im Norden. Lüneburg wiederum empfing eine Delegation aus der Partnerstadt Naruto. Aber auch junge Feuerwehrleute aus Osaka wurden herzlich in Hamburg aufgenommen. Zur Hannover Messe reisten viele japanische Geschäftsleute an, desgleichen bot das Hakuba-Sommertreffen wieder einmal interessante Einblicke. Hannover empfing zum 30jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum Bürgermeister Kazumi Matsui aus Hiroshima. In die andere Richtung fuhren, nur um Beispiele zu nennen, Vertreter der HWF und der Hamburger Kulturbehörde. Mehrere Deutsch-Japanische Gesellschaften boten Gruppenreisen nach Japan an, von denen wir begeisterte Berichte hörten.

Wir begingen in diesem Jahr beeindruckende Jubiläen: 50 Jahre alt wurden die japanische Ergänzungsschule in Hamburg, die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Hamburg und Olympus Hamburg. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Braunschweig-Peine-Wolfsburg wurde 30. Seit 25 Jahren gibt es mittlerweile die Deutsch-Japanische Juristenvereinigung, ebenso die Deutsch-Japanische Gesellschaft Osnabrück.

Das Kirschblütenfest in Hamburg mit der Wahl der mittlerweile 28. Hamburger Kirschblütenprinzessin, dem japanischen Kulturtag und dem 45. großen japanischen Feuerwerk über der Alster wurde durch den Besuch der japanischen Kirschblütenkönigin aufgewertet. Im August legte ein Schulschiffverband der japanischen Selbstverteidigungskräfte in Kiel an. Hitzacker veranstaltete das beliebte Lampionfest und in Hannover erfreuten sich Tausende von Besuchern am japanischen Sommerfest. Als perfekte Gelegenheit zum networking erwies sich die im Mai in von der DJG Hannover ausgerichtete Verbandstagung der deutschen DJGen.

Wir dürfen in Norddeutschland stolz sein auf die Vielzahl Japanbezogener Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Wissenschaft oder Wirtschaft, die nur durch das große Engagement vieler Institutionen und durch ehrenamtliche Arbeit zustande kamen. Allen Beteiligten einschließlich der Landesregierungen und Regionalverwaltungen danke ich sehr.

Vor uns liegt ein Jahr mit weiteren Jubiläen: Die Städtepartnerschaft zwischen Osaka und Hamburg geht ins 25. Jahr, vor 100 Jahren wurde der Lehrstuhl für Japanologie in Hamburg eingerichtet und nicht zuletzt feiern die Deutsch-Japanische Gesellschaft in Oldenburg und die Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover ihr 25jähriges Bestehen.

Mit diesem Ausblick auf kommende Ereignisse wünsche ich Ihnen allen, den eifrigen Leserinnen und Lesern von JAPAN auf einen BLICK, erholsame Festtage und einen gelungenen Start in das neue Jahr.

Ein Fest zum 50-jährigen Jubiläum der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V.



Rund 60 geladene Gäste hatten sich am 27. November 2013 zum Empfang eingefunden, den der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V. im Gästehaus der Stadt gab. Auf der Gastgeberseite ergriff Dr. Nikolas Hill, Staatsrat der Kulturbehörde, das Wort. S.E. Botschafter Takeshi Nakane hielt ein Grußwort. Es folgte eine Rede von Heinz Greiffenberger, Mitglied der DJG zu Hamburg e.V. der ersten Stunde, eine Grußadresse der 28. Hamburger Kirschblütenprinzessin Miriam Rossmann sowie die Danksagung der Präsidentin Eiko Hashimaru-Shigemitsu. Musikalisch umrahmt wurde die Festlichkeit vom Kanemaki-Chor (Foto links).

Im Anschluss traf man sich im kleinen Kreis zu einem stilvollen Abendessen, das Konsul Yasushi Fukagawa, Leiter des Konsulats von Japan in Hamburg, und seine Frau gaben (siehe Foto rechts). Damit brachte er zum Ausdruck, wie sehr die japanische Gemeinde in Hamburg die verdienstvolle Arbeit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V. würdigt.



Im Folgenden finden Sie mit freundlicher Genehmigung der Botschaft von Japan das Grußwort S.E. des Botschafters Takeshi Nakane:

Sehr verehrte Frau Präsidentin Hashimaru,
 sehr geehrter Herr Staatsrat Dr. Hill,
 sehr geehrter Herr Greiffenberger,
 meine sehr verehrten Damen und Herren,

zu Beginn erlaube ich mir, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg auszusprechen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg zeichnet sich durch einen besonderen Reichtum an Traditionen und an Geschichte aus. Als weltoffene Stadt fungierte Hamburg für das moderne Japan schon früh nicht allein als Tor nach Deutschland, sondern auch nach Europa insgesamt. Dies wird durch die Tatsache belegt, dass das erste japanische Konsulat hierzulande in Hamburg eröffnet wurde.

Die Ursprünge der DJG Hamburg gehen auf Kontakte zurück, die in den 1950er Jahren zwischen den in dieser Stadt ansässigen japanischen Unternehmen und ihren deutschen Partnern geknüpft wurden. Als Frucht dieser immer enger und vielfältiger werdenden Zusammenarbeit wurde schließlich 1963 Ihre Gesellschaft ins Leben gerufen. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg hat seitdem nicht allein auf dem Gebiet der Wirtschaft, sondern auch in den Bereichen Politik und Wissenschaft außerordentliche enge Beziehungen zu Partnern in Hamburg gestaltet und weiterentwickelt. Dies lässt sich auch

EINBLICK

daran erkennen, dass unter den Präsidenten Ihrer DJG auch Erste Bürgermeister sowie Professoren aus dieser Stadt zu finden sind.

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg zählt heute rund 300 Mitglieder. Zu ihren Angeboten gehören etwa Sprachkurse für Japanisch oder Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen. Damit engagiert sich Ihre Gesellschaft aktiv für die Präsentation der japanischen Kultur in dieser Stadt. Besonders anführen möchte ich innerhalb der zahlreichen Aktivitäten die Wahl der Kirschblüten-Prinzessin, die seit 1968 stattfindet. Bei der Wahl der 28. Kirschblüten-Prinzessin in diesem Jahr durfte auch ich anwesend sein. Die Kirschblüten-Prinzessinnen fungieren als Sonderbotschafterinnen Hamburgs, und sie haben großen Anteil an der weiteren Förderung des Austausches zwischen Japan und Deutschland. Nach der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe 2011 veranstaltete Ihre Gesellschaft zudem ein Benefiz-Konzert, dessen Einnahmen den Menschen in der betroffenen Region zugutekamen.

Daher gilt der DJG Hamburg meine große Wertschätzung für ihre Rolle innerhalb des Austausches zwischen unseren beiden Ländern. Insbesondere Ihrer Präsidentin, Frau Hashimaru, möchte ich für ihr langjähriges Engagement ganz herzlich danken, das sie zusammen mit ihrem verstorbenen Gatten unter Beweis gestellt hat.

Die vielfältigen Aktivitäten Ihrer Gesellschaft erfahren stets auch große Unterstützung durch den Hamburger Senat. Auch dafür möchte ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen bedanken. Ich würde mich glücklich schätzen, wenn der Senat auch künftig bei der Förderung des bilateralen Austausches mit der DJG Hamburg eng zusammenwirken könnte.

Lassen Sie mich dieses Grußwort aus Anlass dieses beeindruckenden Jubiläums schließen mit meinen besten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Entwicklung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg unter der bewährten Führung Ihrer Präsidentin Frau Hashimaru.

Vielen Dank.

Gartenfest im Akasaga Gyoten am 31.10.2013

Ein Bericht von Frau Teruko Balogh, Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V.: Braunschweig-Peine-Wolfsburg

Am 31. Oktober fand das herbstliche Gartenfest im Akasaka-Gyoen (kaiserlicher Garten in Akasaka) in Tokyo statt, das unter der Bezeichnung „Enyû kai“ seit 1953 alljährlich im Herbst und seit 1965 zweimal im Jahr, im Frühjahr und Herbst, veranstaltet wird. Seine Kaiserliche Majestät, der Tennō Akihito, und ihre Kaiserliche Majestät, die Kaiserin Michiko, luden in diesem Jahr etwa 800 Personen mit deren Ehepartnern ein. Damit werden die geladenen Gäste für ihre Verdienste geehrt. Ich wurde dazu als Einzige aus Deutschland eingeladen und nahm natürlich gern daran teil.

Das Gelingen dieses Festes hängt sehr vom Wetter ab. Mit 22 Grad Celsius und einem klaren blauen Himmel über Tokyo war diese Bedingung mehr als erfüllt. Es herrschte buchstäblich ein „Kaiser-Wetter“ den ganzen Tag!

Gegen 13 Uhr kam ich am Westtor des kaiserlichen Gartens an. Unübersehbar war die Gegend um Aoyama-1-chome mit vielen Polizisten und Sicherheitsleuten bevölkert. Hinter dem Tor wurde ich vom Personal für die Teilnahme beglückwünscht. Von dort wurden die Gäste mit einem Bus zur Rezeption gebracht. Hier erhielt jeder geladene Gast sein Namensschild. Laut Medienbericht kamen etwa 1800 Personen zum Empfang. Über die Hälfte sind Politiker, z.B. Abgeordnete des Ober- und Unterhauses. Dazu werden die Bürger, die einen besonderen Beitrag für Japan geleistet haben, eingeladen.



Nach der Empfangsprozedur machte ich mich auf den Weg im wunderschönen atemberaubenden Garten (Foto links), um erst einmal den herrlichen Blick des kaiserlichen Gartens zu verinnerlichen. Es gab mehrere Zelte, in denen die Gäste Kleinigkeiten und Getränke zu sich nehmen konnten.

Eine Durchsage kündigte an, dass die Kaiserlichen Hoheiten gegen 14.20 Uhr bei den Gästen erscheinen würden. Weiterhin wurden die Gäste gebeten, keine Fotoaufnahme der kaiserlichen Familie zu machen. Das Kaiserliche Hofamt wählte unter den Gästen im Voraus vier oder fünf berühmte öffentlichen Personen wie Shigeo Nagashima (Ehrentainer, Baseballclub Yomiuri Giants)

und Yuuichiro Miura (Besteigerung des Mt. Everest als ältester Mensch der Welt mit 81 J) für ein kurzes Gespräch mit dem Kaiser und der Kaiserin aus. Allerdings werden die Kaiserlichen Hoheiten während des Rundgangs auch einige der anderen Gäste ansprechen, um deren Arbeit zu honorieren. Dabei helfen dann die Namensschilder der Gäste, auf denen auch deren Funktion zu lesen ist. Als sich die Hoheiten näherten, schaute das Kaiserpaar auf mein Namensschild und sie sprachen mich an. Zuerst fragte der Kaiser; „Deutsch-Japanische Gesellschaft? Kommen Sie aus Deutschland?“ Die Kaiserin „Ich lese „Wolfsburg“. Dort gibt es doch den Fußballverein, in dem der japanische Fußballspieler Hasebe san spielt, nicht wahr? Schade, dass er nicht mehr dort ist. Ich wünsche Ihnen für die Arbeit der japanisch-deutschen Freundschaft weiterhin viel Erfolg und gute

FORUM

Gesundheit.“ Ich war auch über die sachkundige Kenntnis der Kaiserin überrascht. Sie kennt „Wolfsburg“ und Makoto Hasebe, der zur Bekanntheit von Wolfsburg in Japan beigetragen hat!

Es ist fast unglaublich, dass auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz Naruhito mich angesprochen hat. Er hat mich wieder erkannt. Wir haben uns nämlich vor zwei Jahren im Schloss Bellevue in Berlin kennen gelernt und sind uns vier Monate später in der Residenz des deutschen Botschafters in Tokyo wieder begegnet. „Wir kennen uns doch. Leben Sie jetzt in Japan“? Der Kronprinz wünschte mir ebenfalls alles Gute für die Arbeit der japanisch-deutschen Beziehungen.

Als weitere Überraschung folgte, dass auch Seine Kaiserliche Hoheit Prinz Fumihito mich ansprach. Er kann sich sehr gut daran erinnern, dass sein Besuch im Jahr 1999 anlässlich der Eröffnung der Veranstaltung „Japan in Deutschland“ in Berlin mit 3 Übernachtungen sehr kurzweilig war. Ich nahm damals auch an der Eröffnung teil. Er äußerte den Wunsch, Deutschland wieder zu besuchen und wünschte mir alles Gute und viel Erfolg. Als Ihre Kaiserliche Hoheit Prinzessin Kiko (Ehefrau des Prinzen Fumihito) mich auch ansprach, waren die Menschen um mich und auch ich selbst in voller Begeisterung. Besonders die Dame, die neben mir stand, war so aufgewühlt, dass sie sich - nach dem Rundgang der kaiserlichen Familienmitglieder – bei mir bedankte. „Haben Sie vielen herzlichen Dank, dass ich neben Ihnen stehen und Wertvolles erleben durfte!“ Ich selbst war in voller Bewunderung, wie es mir geschah, dass mir diese Ehre von allen Hoheiten zuteil wurde.



All das habe ich als eine hohe Anerkennung für die Arbeit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft verstanden und war sehr froh, dabei gewesen zu sein. Hierin wurde ich auch durch das kurze Gespräch mit Premierminister Abe bestärkt.

Foto Kaiserpaar- Quelle: <http://www.hoshusokuhou.com/archives/33668601.html>

Foto Premierminister Shinzo Abe – Quelle:

<http://www.fnn-news.com/news/headlines/articles/CONN00256948.html>

Japanreise der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover Chadokai e.V.

Unser diesjähriger Japanbesuch war unseren 3 Jubiläen gewidmet, „30 Jahre Städtepartnerschaft Hannover-Hiroshima“, „25 Jahre Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover Chadokai e.V.“ und „25 Jahre Teehaus im Stadtpark“, Anlass unserer Gründung.

Unsere individuelle, vielfältige Reise führte uns nicht nur in die modernen Metropolen Japans, sondern zeigte uns malerische Landschaften, Tempel und Zen-Gärten. Japan hat viele faszinierende Facetten, nämlich ein reiches kulturelles Erbe mit seinen jahrhunderte alten Traditionen. Auch die rasante wirtschaftliche Entwicklung überrascht immer wieder.

Ich bin sehr glücklich, dass wir eine so große Gruppe, insgesamt 28 Mitglieder, für unsere Reise interessieren konnten. Durch die schreckliche Naturkatastrophe, die Japan 2011 erleiden musste, und durch die jüngsten Ereignisse in Fukushima, haben viele Menschen Furcht und Vorurteile Japan zu besuchen.

Bevor das Programm mit der Gruppe begann, begaben mein Mann und ich uns einige Tage eher auf die Reise, um diese bei unseren Freunden in Takarazuka bei Kobe zu verbringen und uns mit dem ehemaligen Japanischen Botschafter, Dr. Shinyo, zu treffen, der uns seine Kwansei Gakuin Universität in Nishinomiya zeigte, wo er zur Zeit als Professor tätig ist. Das herzliche Wiedersehen endete am Abend bei netten, interessanten Gesprächen in einem Restaurant, hoch in den Rokko-Bergen, mit herrlichem Blick auf Osaka.

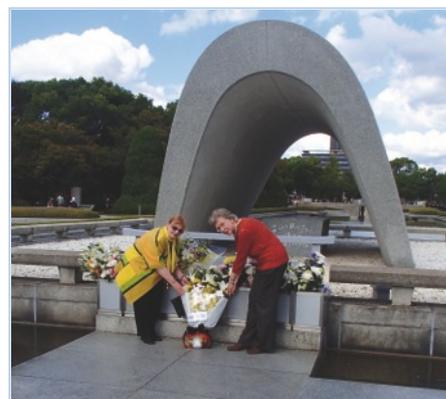


Die Ausläufer des Taifuns Nr. 26 verschonten uns nicht und jetzt auch Nr. 27 verzögerten die Ankunft der Gruppe. Der erste Tag führte uns in die alte historische Kleinstadt Sasayama und in die bekannte Taiko-Trommel-Schule „Kawaramachi Tsumairi Shoka“ in Kobe. Eine Stunde waren wir aktiv, indem wir Trommelunterricht bekamen, der je nach Ehrgeiz zum Erfolg führte. Die Lehrer schienen sehr mit uns zufrieden (Foto links).

Die nächsten Tage sind Nara und Kyoto gewidmet, die als Wiege der japanischen Kultur bezeichnet werden. Wegen ihres außergewöhnlichen Reichtums an kulturellen Sehenswürdigkeiten werden die Städte von vielen Menschen besucht. Einen freien Tag hatten wir zur Selbstgestaltung eingeplant. Unser Hotel Nara, das sehr ruhig in eine wunderschöne Landschaft eingebettet ist, bot uns nach den anstrengenden Besichtigungen, am Abend Erholung und Muße.

Alle Teilnehmer waren gespannt und voller Erwartung, mit dem Shinkansen nach Hiroshima zu fahren. Ich konnte immer wieder hören, wie sich über die Pünktlichkeit und Sauberkeit positiv unterhalten wurde. Diese besonderen Werte lassen bei uns leider zu wünschen übrig.

Hiroshima war ein Höhepunkt unserer wunderbaren Reise. Hier hatten wir städtepartnerschaftliche Pflichten zu erfüllen. Wir legten am Atombomben-Mahnmal im Friedenspark einen Blumengruß nieder (siehe Foto rechts). Im Friedensmuseum waren wir uns alle einig, dass so eine schreckliche Katastrophe nie wieder passieren darf und sich jeder für die atomare Abrüstung einsetzen sollte.



FORUM



Herr Oberbürgermeister Matsui begrüßte uns mit Beethovens „Ode an die Freude“ im Rathaus und betonte immer wieder, dass er sich sehr auf ein Wiedersehen mit uns gefreut hätte. Er ließ es sich auch nicht nehmen zur Jubiläumsparty zu kommen und eine leidenschaftliche Rede zu halten (Foto links). Ich betonte in meiner Rede, dass unsere sehr wichtigen, gegenseitigen Besuche zur Stärkung und Vertiefung unserer freundschaftlichen Verbindungen beitragen würden. Wir fühlten uns sehr geehrt, dass die Stadt Hiroshima und die Japanisch-Deutsche Gesellschaft Hiroshima für uns eine so grandiose Party gestaltet hatten. Alles, was Rang und Namen in Hiroshima hat, war anwesend. Wir waren dankbar, erfreut und gerührt zugleich, so viele „alte“ Freunde

wiederzusehen. Wir möchten es gelebte Partnerschaft nennen.

Zwei weitere Überraschungen für uns waren die Fahrt mit dem „Hannover-Straßenbahnwagen“, dem Gegengeschenk zum Teehaus der Stadt Hannover an Hiroshima. Wir fuhren quer durch die Stadt bis zum Hafen, auf Einladung der Railway-Company. Nach dem Besuch von Miyajima mit dem meistfotografierten Torii, gab es die zweite Überraschung.

Die Ueda-Teeschule, zu der wir seit 25 Jahren eine enge Verbindung haben, lud die gesamte Gruppe zur traditionellen Teezeremonie ein. Für viele Teilnehmer, die Japan zum erstenmal besuchten, war es eine besondere Erfahrung, im Beisein der Familie Ueda und in einer so wunderbaren Umgebung, Japans Tee-Kultur kennenzulernen.

Der herzliche Empfang in Hiroshima wird allen Reiseteilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben.

Von Hiroshima führte uns der Weg auf die im Süden gelegene Insel Kyushu, nach Nagasaki, der zweiten von einer Atombombe zerstörten Stadt.

Mit der Fähre geht es von Shimabara nach Kumamoto und von dort mit dem Bus in den Aso-Nationalpark mit einer sehr reizvollen Landschaft. Wiesen, dichte Wälder, Lavafelder und bizarre Bergmassive wechseln sich ab. Wir fahren mit der Seilbahn auf den Mt. Aso und schauen in den noch aktiven Krater.

Die letzten Tage auf der Insel Kyushu wollen wir in der Bucht von Kagoshima verbringen und hoffen, ein wenig Zeit zum Relaxen zu haben, denn wir wohnen im Iwasaki-Onsen-Hotel in Ibusuki.

Da der Süden von Kyushu berühmt für sein Teeanbaugebiet ist, hatten wir Gelegenheit einen Teebauern zu besuchen. Wir wurden gebeten, in der Teeplantage Tee zu pflücken und schauten anschließend bei der Weiterverarbeitung bis zum Verkauf des Tees zu.

Ein Erlebnis war für uns der aktive Vulkan „Sakurjima“ auf einer Kagoshima vorgelagerten Insel, der alle 6-10 Minuten Asche spuckt, wie ein Atompilz (Foto rechts).

Es fiel uns richtig schwer, bei herrlichstem Sommerwetter, diese wunderschöne Bucht zu verlassen.

Von Kagoshima fliegen wir in die Metropole Japans, nach Tokyo und genießen die letzten Tage im Imperial Hotel, das die beste Lage für uns hat, um alle interessanten Orte in Tokyo gut zu erreichen.



FORUM



überreichen.

Da mein Mann und ich einen Tag länger in Tokyo blieben, hatten wir an unserem letzten Abend eine Einladung zu einem Empfang von Herrn Minoru Kiuchi, Parlamentarischer Minister für Auswärtige Angelegenheiten, ins Hotel New Otani Tokyo, mit etwa 1000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Das Diplomatische Corps war mit 90 Diplomaten vertreten. Aus dem derzeitigen Parlament waren 5 Minister anwesend.

Als ich Herrn Kiuchi vorgestellt wurde (Foto links), freute er sich über ein Wiedersehen und erinnerte sich an Hannover. Er war auf unserer Jahrestagung im Mai des Jahres, neben Herrn Bundespräsident i.R., Christian Wulff, unser Festredner.

Unsere harmonische Reise hat viele „alte“ Freundschaften vertiefen können und neue geschlossen. Die interessanten Eindrücke bieten noch lange Gesprächsstoff.



Renate Schaadt, Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover – Chado-kai e.V.

Wieder erwartet uns ein Höhepunkt.

Durch die enge Verbindung zur Japanisch-Deutschen Gesellschaft Tokyo sind wir zu Carl Orff's „Carmina Burana“ in die größte Konzerthalle Tokyos eingeladen und treffen Botschafter i.R. Kimura und Gattin, Botschafter Miki i.R. und Gattin, Herrn Oda, Präsident der JDG Shonan und Herrn Weinberg, Gesandter der Deutschen Botschaft. Mein Mann und ich als Ehrengäste und der Vertreter der Deutschen Botschaft, wurden gebeten der Regisseurin und dem Dirigenten auf der Bühne Blumen zu

Lebensmittel aus dem Land der aufgehenden Sonne...

Da hierzulande Nahrungsmittel aus fermentierten Sojabohnen eher weniger vorkommen, ist es einer der Gründe, warum man nach erstmaligem Genuss diese traditionelle Spezialität wohl nicht vergisst. Es handelt sich um *natto* (納豆) – etwas sehr Gesundes, um das mal vorweg zu nehmen.



Bei der Herstellung wird den gekochten Sojabohnen das Bakterium *Bacillus subtilis* ssp. *natto* hinzugefügt und die Fermentierung beginnt. Der Prozess dauert etwa einen Tag, die Raumtemperatur wird erhöht bis maximal 50 Grad, da sonst die Bakterien absterben. Dadurch entstehen weitere unvergessliche Eigenschaften: Eine schleimige, Fäden ziehende Substanz um die Bohnen und ein intensiver Geruch. Wie bei anderen „schleimigen“ Lebensmitteln wie zum Beispiel *Okura* und Lauchzwiebeln, wird auch *natto* eine von innen wärmende Wirkung nachgesagt. Bei ursprünglicher Zubereitungsweise stammen die Bakterien aus Reisstroh, in das die Bohnen

gewickelt wurden. Heutzutage läuft die Produktion zumeist maschinell ab.

Das japanische Ministerium für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie (MEXT) teilt *natto* in vier Arten ein, die sich in ihrer Herstellungsweise unterscheiden: *itohiki-natto* (糸引き納豆), *hikiwari-natto* (挽きわり納豆), *goto-natto* (五斗納豆) und *tera-natto* (寺納豆). Weiter gibt es regionale Unterschiede und solche nach der Größe der verwendeten Bohnen. Wie schon erwähnt und nochmal zu betonen ist, *natto* ist gesund. So hat beispielweise ein Päckchen *natto* mit etwa 45 Gramm, das in den hiesigen Asia-Märkte gefroren und in Kombination mit etwas Soja-sauce und Senf erhältlich ist, folgende Nährwerte: 7,4 Proteine (= 45g Rind), 3,0g Ballaststoffe (= eine Möhre), 1,5g Eisen (= 40g Rinderleber), 41 mg Calcium (= 40ml Milch), 0,25mg Vitamin B (= fünf kleine Fische) und 300mg Kalium (= 120ml Tomatensaft).

Liebe Leser, falls Sie noch kein *natto* probiert haben, sollten Sie es mal versuchen. Besonders schmackhaft sind die kleinen Böhnchen als Beilage zu Reis, als Sushi-Variante *natto-maki*, oder auch in der *miso*-Suppe.

Moin Hamburg!

Ich heiße Yuri Suzuki und mache sehr gerne von der Gelegenheit Gebrauch, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Seit März dieses Jahres arbeite ich im Konsulat von Japan in Hamburg als Researcher/Adviser für internationales Seerecht. Außerdem bin ich dafür zuständig, die Verbindung zum Internationalen Seegerichtshof aufrecht zu erhalten.



Ich kam in Tokyo zur Welt und bin dort aufgewachsen. Seit 2008 lebe ich nunmehr im Ausland, zunächst bis 2009 in Singapur, sodann für zwei Jahre (2010 bis 2012) in Sydney. Wie Sie wissen, haben diese beiden Städte große Häfen, genauso wie Hamburg, und sind das Tor zu anderen Teilen der Welt. Mein Fachgebiet ist internationales Privatrecht, weshalb ich glücklich darüber bin, in Hamburg arbeiten zu dürfen, wo der Internationale Gerichtshof, der auf Seerechtsfragen spezialisiert ist, seinen Sitz hat. Auch interessiert es mich außerordentlich, wie internationales Recht, insonderheit natürlich Seerecht, ausgelegt und in der Praxis angewendet wird.

Ich war bereits mehrmals in Deutschland. So besuchte ich 2004 einen Sommersprachkurs an der Universität Hamburg und nahm 2008 an einer Konferenz in Bremen teil. Obwohl ich mich nun bereits zum zweiten Mal in Hamburg aufhalte, kommt mir die Stadt noch immer neu vor und ich genieße jede Erfahrung, die ich seit meiner Ankunft mache. Ich bin jedesmal fasziniert vom Ambiente an Alster und Elbe. Und regelmäßig bekomme ich Hunger, wenn ich an Restaurants vorbeikomme, die Essen und Trinken nicht nur aus Deutschland, sondern aus der ganzen Welt anbieten. Grundsätzlich aufgeregt bin ich beim Lernen von neuen deutschen Vokabeln. Im Moment ist allerdings meine Motivation noch viel größer als mein Wortschatz. Zuguterletzt genieße ich die beeindruckende musikalische Vielfalt in Konzerthallen, Kirchen und der Oper. Im Sommer habe ich wieder mit dem Cello begonnen. Ich träume davon, Stücke großer deutscher Komponisten zu spielen!

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Sag zum Abschluss leise Servus ...



Im August 1977 kam ich auf den Flügeln der Liebe aus der österreichischen Provinz (liebes Graz, verzeih mir diese Bewertung!) in die Weltstadt Hamburg. Rasch fand ich in Zeiten der Hochkonjunktur Arbeit: im Japanischen Generalkonsulat, noch in der Badestraße an der Außenalster gelegen. Der damals junge Mann, der mir beim Bewerbungsgespräch die Tür öffnete, war der erste Japaner, dem ich bewusst gegenüberstand, und er ist mir bis heute, über 36 Jahre und vier Monate hinweg, ein guter Kollege geblieben. Ich war im Vorzimmer von 16 Generalkonsuln tätig, rund 90 Mitarbeiter des japanischen Außenministeriums – wohl die halbe Mittel- und Osteuropa-Abteilung - habe ich im Lauf der Jahrzehnte an mir vorbeiziehen sehen. Nicht nur meine vielgestaltigen Aufgaben erweisen sich in der Regel als interessant, ich empfand auch den Umgang mit so unterschiedlichen Menschen, Japanern, Deutschen, Vertreter anderer Nationen, als enorm spannend. Und besonders lernte ich diejenigen zu schätzen, die trotz hoher Positionen, die sie bekleiden, auf der Erde geblieben sind.

Durch meine Arbeit im Konsulat hat sich mir eine komplett neue Welt eröffnet, das kennen lernen zu dürfen, erfüllt mich rückblickend mit Dankbarkeit. Große Abwechslung prägte meinen Alltag, jede Woche brachte neue Veranstaltungen, Termine, Begegnungen und damit spezielle Herausforderungen mit sich. Mein absoluter Favorit bleibt die Higashiyama Kaii – Ausstellung im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe in den 80er Jahren. Ich war einfach hingerissen von seiner Art zu malen. Auch bei Musik wie Aufführungen des Kanazawa Orchestras, Kammermusik oder dem Kanemaki-Chor konnte ich schwach werden. Als großzügig empfand ich die Einladung des japanischen Außenministeriums nach Japan im Rahmen eines Dankeschön-Programms für langjährige Mitarbeiter. Bei dieser Gelegenheit konnte ich frühere Chefs wiedersehen, aber auch noch aktive und gerade in Tokyo stationierte ehemalige ‚Hamburger‘ – bewegende Augenblicke.

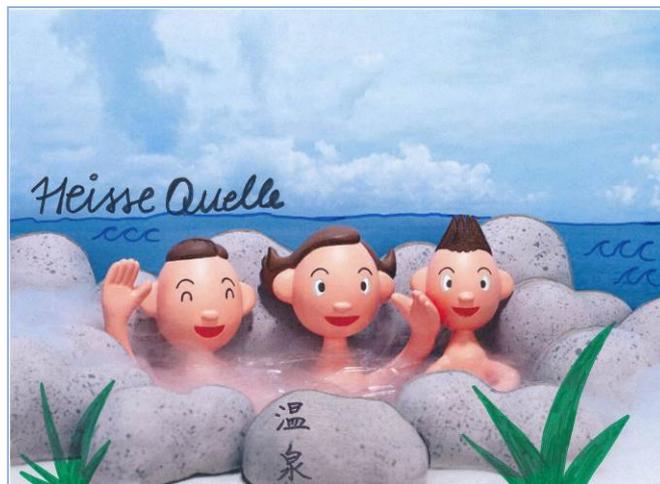
Mein besonderes Engagement galt jedoch JAPAN auf einen BLICK, das ich von Anfang an betreute. Ich danke allen, besonders aus den Deutsch-Japanischen Gesellschaften, die unserem hoch motivierten Redaktionsteam Beiträge zugeliefert haben. Im Lauf von 180 Ausgaben entstand so eine beachtliche Chronik.

Ich war umgeben von Kollegen, die ich sehr vermissen werde, unter ihnen viele bemerkenswert tüchtige junge Leute. Doch jetzt wartet mein Mann, der den Schuldienst hinter sich gelassen hat, es wartet mein Häuschen in der grünen Steiermark, das ich nun endlich jenseits der Ferienzeiten bewohnen kann, es warten die vielen Vögel naher und ferner Länder, die ich noch im Leben sehen will.

Helga Eggers

Kennen Sie Hyogo?

Mit jedem Tag kommt der Winter näher, mittlerweile ist auch der Weihnachtsmarkt auf dem Hamburger Rathausmarkt fertig aufgebaut. An kalten Tagen, wenn die Ohren schmerzen und einem die Kälte bis in die Knochen kriecht, ist ein langes, entspannendes Bad angesagt! Heute werden wir Sie über die heißen Quellen in Arima – Arima-Onsen – informieren, deren natürliche Kraft ihre Besucher wirkungsvoll vom Alltagstress befreit.



Der Ort Arima liegt in Kobe und ist in ganz Japan berühmt für seine Quellen. Etliche Unterkünfte heißen Gäste willkommen, die relaxen, ausgiebig baden und gut essen wollen. Tagsüber bummelt man durch das Viertel und lässt sich dann wohlig fallen, wenn es stark nach Schwefel riecht. Außerdem gibt es eine große Auswahl an Einrichtungen bzw. Wannen, denn jedes Wasser enthält andere Inhaltsstoffe und somit darf man unterschiedliche Wirkungen erwarten. Allerdings muss man wissen, dass sich die erwünschten Effekte nicht bei jedem einstellen. Wurden die Giftstoffe aus dem Körper herausgeschwemmt, indem man einfach nur entspannt im Wasser lag, darf man gerne ans Schlemmen an einem üppig gedeckten Tisch denken. Ein kühles Bier im Krug tut einem erhitzten Körper besonders gut!

In letzter Zeit sind Tagesausflüge ohne Übernachtung dermaßen beliebt geworden, dass die private Eisenbahngesellschaft ‚Hankyu Dentetsu‘ besondere Bahntickets anbietet, die einen gemütlichen Ausflug versprechen. Da der Ort Arima direkt hinter den Rokko-Bergen liegt, ist er ein willkommener Erfrischungspunkt für erschöpfte Wanderer.

Wenn Sie zielstrebig den ganzen Tag im heißen Wasser verbringen, so sollen, erzählt man sich, vielleicht Äffchen auftauchen.

Unter diesem Link finden Sie mehr Informationen auf Japanisch über Arima-Onsen: <http://www.arima-onsen.com/>

Öffnungszeiten des Konsulats von Japan in Hamburg über Weihnachten und Neujahr 2013/14:

Das Konsulat von Japan hat am 24., 25., 26., 30. und 31. Dezember 2013 geschlossen,
desgleichen am 1., 2. und 3. Januar 2014.

Am 23. und 27. Dezember 2013 sind wir zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da!

2014 – Das Jahr des Pferdes

Das aktuelle Jahr der Schlange wird durch das Pferd abgelöst. Das Pferd gilt als besonders temperamentvoll und unruhig, so kann man daraus schließen, das auch das Jahr 2014 turbulent verlaufen könnte, mit vielen Veränderungen und wenig Stillstand. Für unsereiner ist es ratsam auf diese reagieren und sich nicht dagegen zu weitestgehend um positive Menschen, die das Tierkreiszeichen 1918, 1930, 1942, 1954, 1966, 1978, geboren. Als positive Eigenschaften Freiheitsliebe, Offenheit, Charme, Nicht ganz so gute Charakterzüge sind Aufsässigkeit, Empfindlichkeit und Opportunismus. Menschen, die im Tierkreiszeichen Pferd geboren sind, können sich glücklich schätzen. Für sie verspricht das Jahr 2014 ein erfolgreiches Jahr zu werden. Viele Pläne und Vorhaben lassen sich realisieren durch den verstärkten Spürsinn in diesem Jahr. Aber vorsichtig, ein gewisses Maß an Stabilität ist immer wichtig!



Veränderungen offen und flexibel zu sträuben. Natürlich hoffen wir, dass es sich Veränderungen handelt.

Pferd inne haben, sind in den Jahren 1906, 1990, 2002 oder werden eben im Jahre 2014 werden ihnen Ehrgeiz, Intelligenz, Kreativität, Tatendrang und Abenteuerlust nachgesagt. hingegen Egoismus, Ungeduld,

An den folgenden Tagen bleibt das Konsulat von Japan im Jahr 2014 aufgrund deutscher oder japanischer* Feiertage geschlossen:

Mittwoch, 1. Januar 2014	Neujahr
Donnerstag, 2. Januar 2014	Jahresanfang*
Freitag, 3. Januar 2014	Jahresanfang*
Freitag, 21. März 2014	Frühlingsanfang*
Freitag, 18. April 2014	Karfreitag
Montag, 21. April 2014	Ostermontag
1. Mai 2014	Maifeiertag
Donnerstag, 29. Mai 2014	Christi Himmelfahrt
Montag, 9. Juni 2014	Pfingstmontag
Montag, 21. Juli 2014	Tag des Meeres*
Montag, 15. September 2014	Tag der Ehrerbietung vor dem Alter*
Freitag, 3. Oktober 2014	Tag der Deutschen Einheit
Montag, 3. November 2014	Tag der Kultur*
Mittwoch, 24. Dezember 2014	Arbeitsbefreiung für Bundesangestellte
Donnerstag, 25. Dezember 2014	1. Weihnachtstag
Freitag, 26. Dezember 2014	2. Weihnachtstag
Montag, 29. Dezember 2014	Jahresende*
Dienstag, 30. Dezember 2014	Jahresende*
Mittwoch, 31. Dezember 2014	Jahresende*

Aktuelle Wachstumsprognose der OECD

Das weltweite Wirtschaftswachstum in diesem und den kommenden Jahren dürfte nach dem am 19. November 2013 veröffentlichten OECD-Wirtschaftsbericht eher mäßig ausfallen. Man rechnet für 2013/14 mit deutlich weniger Wachstum als noch im Frühjahr, unter anderem auch wegen ungünstigerer Aussichten in vielen aufstrebenden Volkswirtschaften.

Bruttoinlandsprodukt (Veränderungen zum Vorjahr in %)			
	2013	2014	2015
Japan	1,8	1,5	1,0
Deutschland	0,5	1,7	2,0
USA	1,7	2,9	3,4
OECD	1,2	2,3	2,7

Japan setzt sich ein neues Klimaziel

Wegen der Abschaltung sämtlicher Atommeiler und dem Unfall in Fukushima setzt Japan verstärkt auf die Verbrennung von Gas, Öl und Kohle, dies teilte die japanische Regierung am 15. November in Tokyo mit. In der Zeit vor dem Atomunfall hat Japan seinen Strom zu 30 Prozent durch die Atomenergie gedeckt. Man plant jetzt bis 2020 nur noch 3,8 Prozent seiner Treibhausgase gegenüber dem Stand von 2005 einsparen. Dieses kündigte der japanische Verhandlungsführer Hiroshi Nihara auf dem UN-Klimagipfel in Warschau an. Bislang lag das Ziel bei 25 Prozent unter dem Wert von 1990. 1990 ist das Basisjahr für das Klimaschutzprotokoll von Kyoto. An seinem Ziel, 80 Prozent seiner Treibhausgase bis 2050 zu reduzieren, hält Japan aber weiter fest. Es setzt weiter darauf, seine Energieeffizienz steigern, mehr Klimaprojekte im Ausland unterstützen und auf die Entwicklung neuer klimafreundlicher Technologien, um weiterhin seine Klimaziele zu erreichen.

Das neue Ziel von einer Reduzierung von 3,8% wurde als vorläufiges Ziel sowie ohne Berücksichtigung der Auswirkungen der möglichen Nutzung der Atomkraft auf die Reduzierung der Emissionen sowie mit Blick auf die Tatsache, dass die Überlegungen zur künftigen Energiepolitik und zum Energiemix derzeit noch andauern, aufgestellt.

Verhandlungen zum Freihandelsabkommen Japan – EU

Japan und die Europäische Union streben einen möglichst baldigen Abschluss ihrer Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen an. Darauf einigten sich beide Seiten auf ihrem 21. Gipfeltreffen am 19. November 2013 in Tokyo.

Man wolle sich gegenseitig zügig Angebote zur Markttöffnung bei Gütern, Dienstleistungen und Beschaffungen unterbreiten sowie das Problem von Handelsbarrieren angehen, um die Verhandlungen voranzubringen, hieß es in der gemeinsamen Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Shinzo Abe, EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy und EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso. Die EU war 2012 weiterhin Japans drittgrößter Handelspartner nach China und den USA mit einem Anteil von neun Prozent am gesamten Außenhandel. Die Importe aus der EU beliefen sich auf 64 Milliarden Euro, wobei die EU ein Handelsdefizit mit Japan hat, das sich im vergangenen Jahr auf acht Milliarden Euro belief.

Japanische Notenbank setzt expansive Geldpolitik fort

Die japanische Zentralbank hält weiter Kurs und setzt ihre bisherige expansive Geldpolitik fort. Der geldpolitische Ausschuss der Bank von Japan beschloss am 21. November nach seiner zweitägigen Sitzung, weiterhin in großem Stil Staatsanleihen und andere Wertpapiere aufzukaufen. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Wirtschaft weiterhin mit ausreichend frischem Geld zu versorgen und auf diese Weise die japanische Konjunktur anzukurbeln.

Deutschland und Japan gehen die Energiewende gemeinsam an

Mit smarten Energielösungen soll die Energiewende in Deutschland gelingen. Germany Trade & Invest (Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland) nutzte das 9. Japan-German Industry Forum in Japan, um japanische Unternehmen einzuladen, sich mit ihrem technischen Know-how in Deutschland einzubringen und zu investieren. Das Forum fand in Tokyo am 12. November und in Osaka am 14. November statt und hatte den Schwerpunkt „German Energiewende – Smart Energy Solutions“.

„Japanische Unternehmen haben in ganz Deutschland, insbesondere auch am Standort Neue Bundesländer, beste Voraussetzungen, um in den innovationsgetriebenen deutschen und europäischen Markt einzusteigen und an der Energiewende zu partizipieren“, sagt Dr. Benno Bunse, Geschäftsführer von Germany Trade & Invest.

Japan investiert seit dem Reaktorunglück von Fukushima massiv in erneuerbare Energien, insbesondere in Solarenergie. GTAI geht davon aus, dass die erneuerbaren Energien bis 2035 einen Anteil von mehr als 25 Prozent der Stromerzeugung in Japan erreichen werden, auch dank der intensiven Zusammenarbeit mit Deutschland. Aus diesem Grund seien im Energie- und Umweltsektor Kooperationen zwischen deutschen und japanischen Unternehmen besonders aussichtsreich.

Hilfe für Taifun-Opfer auf den Philippinen

Japan hat zwei Kriegsschiffe zu den Philippinen geschickt, die die Hilfe für die ca. 13 Millionen Opfer des Taifuns ‚Haiyan‘ vom 8. November 2014 unterstützen sollen. Mit an Bord seien rund 650 Soldaten sowie sechs Hubschrauber, teilte das japanische Verteidigungsministerium mit. Zudem würden zehn Flugzeuge entsandt. Die japanische Armee will nach eigenen Angaben vor allem bei der Versorgung der Taifun-Opfer mit Medikamenten und beim Transport von Hilfsgütern helfen. Neben weiteren Teams zur schnellen medizinischen Nothilfe hat die Regierung von Japan beschlossen, ein Expertenteam für den Wiederaufbau von zerstörten Gebieten zu entsenden. Japan hilft so insgesamt mit finanziellen Mitteln in Höhe von 52,1 Mio. USD sowie zusätzlichen Nahrungsmittellieferungen.

Bergung der Brennelemente in Fukushima hat begonnen

Rund zweieinhalb Jahre nach dem Reaktorunfall in Fukushima haben die Bergungsarbeiten von Kernbrennstoff aus einem Abklingbecken aus Block 4 begonnen. Insgesamt 1.533 Brennelemente (1.331 abgebrannte und 202 unbenutzte) des beschädigten Reaktorgebäudes sollen aus dem Kühlbecken geborgen und mit ferngesteuerten Greifer in Castor-ähnliche Behälter gefüllt werden. Sobald der Container mit 22 der 4,5 Meter langen Brennstäbe gefüllt ist, wird er mit einer Kranvorrichtung auf einen Lkw gehoben. Dieser bringt ihn dann zu einem anderen Gebäude in rund 100 Meter Entfernung, wo die Brennstäbe laut Tepco sicherer als bisher in einem Abklingbecken gelagert werden können. Bis zu einem Jahr sollen die Bergungsarbeiten dauern, die als erster großer Schritt zur Stilllegung des Kraftwerks gelten.

Text der Regierungserklärung von Premierminister Shinzo Abe

Die Regierungserklärung von Premierminister Shinzo Abe anlässlich der Eröffnung der 185. Sitzungsperiode des Parlaments am 15.10.2013 mit Schwerpunkten zu den Themen

Beschleunigung des Wiederaufbaus, Umsetzung der Wachstumsstrategie, Reform der sozialen Sicherheit und die Konsolidierung des Staatshaushalts, basierend auf einer starken Wirtschaft und Neugestaltung einer Außen- und Sicherheitspolitik, die den Realitäten ins Auge sieht

finden Sie auf der Homepage der Botschaft von Japan in Berlin in einer deutschen Übersetzung:

<http://www.de.emb-japan.go.jp/NaJ/NaJ1311/abe.html>

Japanisch-Unterricht in Norddeutschland

Hospitation – Japanisch am Herbart-Gymnasium in Oldenburg

Am 1. November 2013 besuchte Herr Yasushi Fukagawa, der Leiter des Konsulates von Japan in Hamburg, die Stadt Oldenburg. In einem sehr freundlichem Gespräch mit der 4. Präsidentin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft e.V. Oldenburg, Frau Sachiko Szyszka, dem Schatzmeister Herr Hartmut Langer und der Japanisch-Lehrerin des Herbart-Gymnasiums, Frau Kuniko Numazaki, erhielt Herr Fukagawa einen umfassenden Überblick zur Stadt Oldenburg und Umgebung sowie die Geschichte und Aktivitäten der DJG, die im nächsten Jahr ihr 25. Jubiläum feiert, überdies eine Beschreibung wie man Schwarzen Tee in Ostfriesland auf traditionelle Weise trinkt. Anschließend empfing der Schulleiter Herr Günter Tillmann, Herrn Fukagawa im Gymnasium, dessen Gebäude 1844 errichtet wurde und unter Denkmalschutz steht. Der Japanischunterricht wurde 1987 durch den mittlerweile verstorbenen Herrn Dr. Kunst, den damaligen Präsidenten der DJG Oldenburg, an das Gymnasium gebracht. Seit 2007 ist Frau Numazaki, die davor bei der Japan Foundation in Köln tätig war, verantwortlich für den Unterricht und gestaltet diesen voller Leidenschaft. Japanischunterricht kann ab der 9. Klasse bis zum Abitur belegt werden, jedoch nicht als Abitur-Prüfungsfach. Seit 1995 gibt es ungefähr im Zweijahresturnus eine dreiwöchige Kursfahrt nach Japan. Partnerschule ist die Hibarigaoka High School in Takarazuka, in der Kansai-Region um Osaka. Neben der Kursfahrt erfahren die über 50 Japanischlernenden, die in sechs Lerngruppen eingeteilt sind, bei Exkursionen nach Düsseldorf und Köln die Vielseitigkeit der japanischen Kultur. Die Lerngruppe, die Herr Fukagawa besuchte, bestand aus neun SchülerInnen in der 11. Klasse. Das Interesse an einem so weit entfernten Land kommt neben Manga und Anime durch das Wissen der SchülerInnen, dass Japan sich über mehrere Jahrhunderte von anderen Ländern abkapselte und daher eine weitestgehend unabhängige Kultur entwickelte. Die jungen Menschen lauschten mit großen Augen den Worten von Herrn Fukagawa, der über sein Interesse an Deutschland und seine Berufslaufbahn erzählte. Diese Lerngruppe wird im Oktober 2014 nach Japan fliegen und wir wünschen den SchülerInnen und Frau Numazaki weiterhin frohes Lernen und viel Spaß!



Hospitation – Japanisch am Gymnasium Hamburger Straße in Bremen

Im Rahmen seiner Hospitationen an Gymnasien mit Japanisch-Unterricht stattete Herr Fukagawa am 6. November 2013 dem Gymnasium Hamburger Straße in Bremen einen Besuch ab und wurde schon vor dem geschichtsträchtigen Gebäude der Schule von SchülerInnen mit wehenden japanischen Flaggen empfangen. Herr Fukagawa war hochofrenet über so viele strahlende junge Leute! Nach einer Begrüßung von der Schulleiterin Frau Claudia Dreyer führten Frau Etsuko Nôjima und Herr Wolfgang Bergmann den Leiter des Konsulates von Japan in Hamburg ins Klassenzimmer mit etwa 20 SchülerInnen der 9. Klasse. Auch hier wurde schnell klar, dass Mangas und Animes zum Leben der heutigen Jugend einfach dazu gehören. Bei der zweiten Hospitation der Lerngruppe

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

mit weiteren 20 SchülerInnen der 11. und 12. Klasse wurde die Besonderheit des Landes mit Schriftzeichen, Klang der Sprache und Geschichte als Motivation genannt, die sich in guten Sprachkenntnissen bereits nach ein bzw. zwei Jahren zeigten.

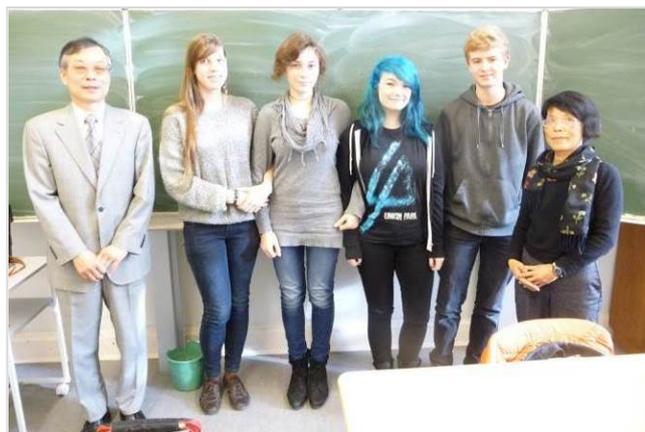
Die Verbindungen der Bremer Schule zu Japan bestehen schon lange: Der damalige Schulleiter Herr Stille setzte sich durch sein Interesse an Asien im Jahre 1991 dafür ein, den Japanisch-Unterricht an seine Schule zu bringen. Seitdem lehrten Frau Nôjima und der Japanologe, Herr Bergmann, der seit letztem Jahr seinen Ruhestand genießt, das Fach Japanisch auf vielfältige Art und Weise. Mit selbstgestalteten Lehrbüchern und Materialien sowie regelmäßig stattfindenden Studienfahrten, auf denen die SchülerInnen ihr Gelerntes praktisch anwenden können. Zudem kam einer der insgesamt zwölf deutschlandweiten Jugendbotschafter dieses Jahr, die über das Robert-Bosch-Institut zwei Wochen nach Japan (3.25.10.2013) mit politischen und kulturellen Stationen reisten, vom Gymnasium Hamburger Straße.



Leider wird aufgrund finanziellen Rahmenbedingungen und einiger anderer Faktoren der Japanisch-Unterricht 2014 eingestellt. Sehr bedauerlich, da das Gymnasium eine der wenigen Schulen in ganz Deutschland ist, das teilweise jährlich über 200 Japanisch lernende SchülerInnen betreute.

Hospitation – Japanisch am Helene-Lange-Gymnasium in Hamburg

In Hamburg ist das Helene-Lange-Gymnasium die einzige Schule, die Japanisch seit 1985 als Unterrichtsfach anbietet, ein Grund für Japaninteressierte und Sprachbegabte dieses Gymnasium in Eimsbüttel zu besuchen. Im Rahmen des Eimsbütteler Modells (Kooperation mehrerer Oberstufen) haben ebenso die Schüler des Kaiser-Friedrich-Ufer-Gymnasiums die Möglichkeit, diese besondere Sprache zu lernen. Zur praktischen Anwendung der Sprache wurde nach intensiven Bemühungen die Partnerschaft zur Osaka Prefectural Asahi Senior High School aufgebaut und im Jahre 2009 im Hamburger Rathaus offiziell unterzeichnet. Frau Dr. Yumiko Nakakita ist für die Partnerschaft und den Japanisch-Unterricht zuständig. Durch ihren erfolgreichen Unterricht war in den Jahren zwischen 1995-2000 in dem jährlich stattfindenden Fremdsprachenwettbewerb



Japanisch, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung angeboten wird, immer mindestens ein Schüler des Gymnasiums als PreisträgerIn dabei gewesen. Diese hohe Motivation war bei der kleinen, aber feinen Gruppe SchülerInnen deutlich zu erkennen und auch das Interesse an Herrn Fukagawa mit seinem direkten Japanbezug und seinem beruflichen Werdegang war groß. In einem anschließendem Gespräch mit dem Abteilungsleiter der Oberstufe, Herrn Dr. Stephan Mattlinger, und Frau Dr. Nakakita erhielt Herr Fukagawa einen interessanten Überblick zur Schule, aktuellen Schulpolitik und zum Thema Japanisch-Unterricht am Helene-Lange-Gymnasium, der

aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen des Schulsystems, leider im nächsten Jahr eingestellt wird. Aber das Gymnasium bemüht sich intensiv, die Schulpartnerschaft weiterhin aufrecht zu erhalten. Dann eher weniger auf deutsch-japanischer Grundlage, sondern auf englischer, wie es auch mit den anderen Partnerschulen in Chicago und Dar es Salaam gehandhabt wird. Herr Fukagawa wird sich für das Bestehen dieser Partnerschaft mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln einsetzen!

Junge Karatekas begeisterten in Wettkampf und bei Showeinlage



Wenn auch schon vorher kaum Zweifel daran bestanden, seit dem 16. November 2013 ist es amtlich: Die Veranstaltung der Deutschen Meisterschaften der Schüler des Deutschen Karateverbandes in der NordHeideHalle in Buchholz war ein voller Erfolg! Mit 463 Teilnehmern im Schüleralter von 11 bis 13 Jahren waren sechs Kampfflächen erforderlich, um den Beginn der Finalveranstaltung um 17 Uhr zu ermöglichen. Ehe jedoch diese begann, gaben die Kinder des Dojos Blau-Weiss Buchholz eine Showeinlage mit Musik. Den offiziellen Teil der Eröffnung bestritten ein Rednerblock – DKV Präsident Wolfgang Weigert / Konsul Yasushi Fukagawa als Schirmherr / Bürgermeister der Stadt Buchholz Wilfried

Geiger – sowie die Ehrung der erfolgreichen Ausrichter, Sigrid und Martin Weber vom Verein Blau-Weiss Buchholz.

Man freute sich in Buchholz über das ehrliche Interesse und das mitreißende Grußwort des Leiters des Konsulats von Japan in Hamburg, Konsul Fukagawa, der in Begleitung seiner Frau und von Konsul Tatsuhiko Ichihara kam. Die Siegerinnen und Sieger strahlten und staunten auch über die Autogramme, die der Konsulatsleiter in japanischen Schriftzeichen großzügig verteilte – ein weiterer schöner Beweis für den ungezwungen natürlichen Zugang, den Konsul Fukagawa zu jungen Leuten findet.



Attraktives japanisches Filmfest in Osnabrück



Am 1. November besuchte Herr Konsul Tatsuhiko Ichihara die Eröffnungsveranstaltung des „9. Festival des Neuen Japanischen Film“ in Osnabrück. Nach einem Grußwort schauten sich japanbegeisterte Filmfans den Film „See you tomorrow, everyone“ an und erfreuten sich an einem umfangreichen Rahmenprogramm, das auch während der ganzen Festivalzeit angeboten wurde. Insgesamt wurden über 16 Filme aus verschiedenen Genres präsentiert, wobei für junges und altes Publikum etwas dabei gewesen wird. Auch bei diesem Festival, das alle zwei Jahre stattfindet und mittlerweile Bestandteil der japanischen Kultur in Niedersachsen ist, war der Veranstalter, der Sozio-kulturelle Dialog e.V., zufrieden mit dem erfolgreichen Gelingen.

Deutsche Kriegsgefangene in Japan



von links: Olaf Welling, Hans-Joachim Schmidt, Volker Geball, Brigitte Krause, Jörg Witte

In der Zeit von 1917 bis 1920 waren etwa 1.000 deutsche Soldaten im Gefangenenlager Bando (heutige Gemeinde Oasa der Stadt Naruto) interniert. Sie waren im Kampf um die chinesische Stadt Tsingtau, damals deutsches Kolonialgebiet, in Kriegsgefangenschaft geraten. Japan hatte zur Unterstützung der englischen Truppen in diesen Kriegshandlungen mitgewirkt. Das Kriegsgefangenenlager Bando stellt den historischen Ursprung der seit 1974 bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Naruto und Lüneburg dar. Die Geschehnisse um die damaligen Kriegshandlungen und die anschließende Gefangenschaft bildeten das Thema für eine Veranstaltungsreihe der DJG Lüneburg in Kooperation mit dem Film- und Medienforum Niedersachsen:

- Vortrag "Die Verteidiger von Tsingtau und ihre Kriegsgefangenschaft in Japan" am 13.11.2013 mit Hans-Joachim Schmidt, Historiker aus Heusweiler/Saarland

Schmidt befasst sich seit über 10 Jahren mit der Geschichte der deutschen Kriegsgefangenen und ihrer Lebenswege. Hierzu betreibt er das Internetportal www.tsingtau.info als historisch-biografisches Projekt mit deutschen und japanischen Partnern. In seinem Vortrag stellte er Ursprung und Entwicklungen seiner Forschungen bis hin zum heutigen Stand dar.

- Dokumentarfilm "Feinde | Brüder - Deutsche Kriegsgefangene in Japan" von Brigitte Krause, Hamburg, am 14.11.2013 im Scala Programmkino Lüneburg

Die Film erzählt die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Bando. Er befasst sich mit verschiedenen Personen, die auf ganz unterschiedliche Weise mit dem Lager verknüpft sind: Hans-Joachim Schmidt als Historiker, Kazue Shinoda, deren Großvater ein deutscher Kriegsgefangener war, oder Renate Berger, deren Vater im Lager den Alltag durch Konzerte, Theater u.a. gestaltete. Ergänzt wurde der Film durch einen Ausstellungskurzfilm "PartnerschaftsLeben", der auf die Partnerschaften zwischen den Städten Naruto und Lüneburg sowie der Präfektur Tokushima und dem Land Niedersachsen eingeht.

Der Abend wurde eingeleitet durch ein Grußwort von Dr. Christoph Wilk, Nds. Staatskanzlei Hannover, in Anwesenheit von Konsul Yasushi Fukagawa und Oberbürgermeister Ulrich Mädge und schloss ab mit einer Gesprächsrunde mit der Regisseurin Brigitte Krause, dem Historiker Hans-Joachim Schmidt und Volker Geball, Vorsitzender der DJG Lüneburg.

- Ausstellung "Feinde | Brüder - Deutsche Kriegsgefangene in Japan" von Olaf Welling und Brigitte Krause, Hamburg vom 13. - 24.11.2013

Die Veranstaltungen wurden umrahmt von einer Ausstellung im Wasserturm Lüneburg, die verschiedenste Ansichten und Aspekte des Themas aufgriff und in einer chronologischen Reihenfolge darstellte. Die zahlreichen Besucher konnten sich auf verschiedenste Weise dem Thema nähern, es wurden Texte und Bilder gezeigt, ebenso verschiedene Filmsequenzen.

Volker Geball, Präsident der DJG Lüneburg e.V.

Konzertvorschau: WASABI in Hamburg und Hannover



Bei dem Wort Wasabi denkt wahrscheinlich jeder gleich an die grüne Paste, die zum Sushi gereicht wird. Es gibt aber noch eine andere Bedeutung: *wa* steht für Japan oder auch für Harmonie und *sabi* beschreibt mitreißende Refrain von Songs (the catchy part of a song). Die Musikgruppe besteht aus vier jungen Japanern an vier unterschiedlichen, aber gleichermaßen traditionellen Instrumenten: *koto* (Saiteninstrument durchschnittlich 1,80m x 0,25m), *tsugaru-shamisen* (dreisaitiges, gezupftes Lauteninstrument), *shakuhachi* (Bambuslängsflöte) und *taiko* (große und kleine Trommeln). Es handelt sich nicht um durch und durch klassische

Konzerte, die Gruppe verzaubert die Gäste auf ihre ganz besondere Art und Weise, und auf der Bühne entsteht eine zeitgemäße, fast moderne Atmosphäre.

Wasabi wird ab Anfang Februar 2014 durch die Japan Foundation auf Europa-Tournee mit Auftritten beispielsweise in Prag und Zagreb gehen. Am 8. und 9. Februar 2014 geben die vier jungen Herren voraussichtlich im Norden Deutschlands, in Hamburg und Hannover, zwei Konzerte, bei denen der Eintritt kostenfrei sein wird. Die beiden Veranstaltungen befinden sich noch in der Planungsphase, sobald Details feststehen, werden wir Sie informieren und es wird auch eine Ankündigung auf der Homepage des Konsulats von Japan in Hamburg zu sehen sein.

Weitere Informationen und einen Vorgeschmack der Gruppe Wasabi finden Sie auf der folgenden Seite und auch bei Youtube.

http://www.sg.emb-japan.go.jp/JCC/20120803WASABI_English_Bio_2013.pdf

Einladung zur Lesung

Die japanisch-amerikanische Autorin MIZUMURA Minae gehört zu den bedeutendsten Schriftstellerinnen der Gegenwart, die „zwischen“ den Kulturen und Sprachen schreiben. Aufgewachsen in Amerika, begann sie zunächst eine wissenschaftliche Karriere, die sie an die renommiertesten Universität in den USA und Frankreichs führte. In ihren Werken spielt sie mit den jeweiligen literarischen Traditionen – wenn sie etwa das unvollendete Spätwerk von Natsume Sôseki fortschreibt, oder Stoffe aus der westlichen Literatur nach Japan überträgt.

Ein großes Echo in der Öffentlichkeit Japans fand zudem ihre kritische Beteiligung an der Diskussion um die Rolle der japanischen Sprache in einer vom Englischen dominierten Welt.

Sie wird an diesem Abend die neue englische Übersetzung eines ihrer Hauptwerke vorstellen, „A Real Novel“ (jap. *Honkaku shôsetsu*), in dem sie Motive und Handlungen des Romans „Wuthering Heights“ von Emily Brontë nach Japan versetzt.



“A True Novel and Wuthering Heights: the Formation of Modern Japanese Literature”

Vortrags- und Gesprächsabend mit der japanischen Autorin MIZUMURA Minae

Dienstag, 17. Dezember 2013, 18.00–20.00 Uhr

Ort: Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1 (Hauptgebäude), Hörsaal J

Erfolgreiche Konzert-Tour nach Japan

Vom 21. bis zum 30. November 2013 tourte die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter Leitung von Paavo Järvi durch Japan und machte dabei Station in Sapporo, Nagoya, Yokohama und Musashino (Tokyo). Auf dem Programm standen in Japan überwiegend Werke von Ludwig van Beethoven einschließlich seiner Oper „Fidelio“, begleitet wurden Orchester und Solisten in Japan von The Choir of Tokyo University of Music and the Arts. Nach Konzerten in Seoul gibt das Ensemble sein Abschlusskonzert am 9. Dezember 2013 in Berlin.

Ein ganz konkretes Hilfsprojekt

Auf Einladung der DJG e.V. Braunschweig-Peine-Wolfsburg hält sich seit dem 15. November 2013 Fumiaki Murakami in Braunschweig auf. Im März 2011 war der 26 Jahre alte frisch gebackene Master noch Student an der Senshuu Universität in Ichinomaki, als der Tsunami die Stadt heimsuchte. 2012 absolvierte er ein dreimonatiges



Firmenpraktikum in Bad Dübren, vermittelt durch Tokushi Nishijima von der JDG Toyohashi.

Der einjährige Aufenthalt wird zur Gänze von Spendengeldern finanziert, die die DJG e.V. B-P-W erhielt. Klaus-Dieter Kühn, Vizepräsident der DJG, vermittelte eine Anstellung als Praktikant im Institut für Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik (IWF) an der TU Braunschweig, auch bei der Beschaffung der Unterkunft war er behilflich. Die notwendigen bürokratischen Schritte übernahm Frau Fujiko Spengler.

Wir meinen: Ein wunderbares Beispiel eines konkreten Hilfsprojekts für ein junges Katastrophenopfer!

Stadtparlamentarier in Bremen

Erneut war eine Delegation aus dem Tokyoter Stadtbezirk Ota-ku zu Gast in Norddeutsch-



land. Die acht Stadtparlamentarier aus Ota-ku standen unter der Leitung von Herrn Tetsuharu Kishida. Traditionell wollten sie ihr großes Interesse an guten Kontakten zu Bremen Ausdruck geben. Sie wurden herzlich von den jeweiligen Protokollchefinnen in der Bremischen Bürgerschaft sowie im Rathaus von Bremen empfangen. Einen Tag später, am 12. November 2013, statteten sie dem Leiter des Konsulats von Japan, Herrn Konsul Yasushi Fukagawa, in seinem Büro in Hamburg einen längeren Besuch ab (siehe Foto), in dessen Verlauf sie viele Informationen über Deutschland, insbesondere Norddeutschland erhielten.

Hohe Ehrung

Klaus-Dieter Kühn ist nicht nur als Vizepräsident der DJG e.V.: Braunschweig-Peine-Wolfsburg ehrenamtlich engagiert. Am 11. Oktober 2013 wurde ihm im Altstadtrathaus von Braunschweig für seine Verdienste im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland überreicht, das ihm Bundespräsident Joachim Gauck im Juli dieses Jahres verlieh. Der Geschäftsführer des Netzwerkes ForschungsRegion Braunschweig und Leiter des Wissenschaftlichen Dienstes des Präsidenten an der TU Braunschweig stellte in seiner Dankesrede die Verantwortung von Gesellschaft und Unternehmen für das Ehrenamt in den Mittelpunkt. Wir gratulieren einer Persönlichkeit, die sich auch stark für Japan engagiert.

Gemeinsames Musizieren

Konsul Yasushi Fukagawa und seine Frau Tomo Fukagawa besuchten am 24. November 2013 im Kleinen Saal der Laeishalle ein Konzert, das gemeinsam von Schülern der Musikoberschule aus Nishinomiya und dem Orchester des Hamburger Konservatoriums gegeben wurde. Zur mit großem Applaus bedachten Aufführung kam Mozarts Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur, KV 453, sowie die Sinfonie A-Dur, KV 201. Die Kontakte der jungen Musiker aus Japan zu Norddeutschland bestehen nunmehr bereits seit sechs Jahren. Damals fand eine Konzertreise des Jugendsinfonieorchesters Ahrensburg nach Japan statt, und zwar auf Vermittlung des Hornisten Herrn Ichikawa, der aus Nishinomiya stammt und in Halle und Hamburg studierte. Zuletzt waren die jungen Japaner im November 2011 und 2010 in Deutschland und sie planen bereits eine Wiederkehr im kommenden Jahr.

Ein hoch politischer Abend

Konsul Tatsuhiko Ichihara nahm am 28. November 2013 an der Diskussionsveranstaltung ‚Japan unter Abe: Reform oder Rückschritt?‘ mit Jun Iio, Professor am National Graduate Institute for Policy Studies, Tokyo, teil. Frau Professor Gabriele Vogt, AAI der Universität Hamburg, moderierte den sehr gut besuchten Abend in der Hafen City, zu dem das KörperForum im Rahmen der Reihe ‚Neuer Osten – Neue Mächte‘ einlud. Es ging um die Positionierung Japans in Asien und der internationalen Gemeinschaft. Zur Sprache kam die Politik des neuen Premierministers Shinzo Abe, der vor knapp einem Jahr die konservative LDP erneut an die Macht brachte. Auch wurden seine als weitreichend angekündigten Reformen, sein neuer Nationalismus sowie sein starker Einsatz für eine Änderung der pazifistischen Nachkriegsverfassung kritisch unter die Lupe genommen.

Und zuguterletzt mal was anderes ...

Gerhard Stein hat in den letzten Jahren bereits eine ganze Reihe von eigenen Haiku-Sammlungen sowie eine Anthologie deutschsprachiger Haiku (‚Gesammelte Augenblicke‘) veröffentlicht. Nun ist er dabei, im Selbstverlag eine zweisprachige Haiku-Sammlung zu veröffentlichen, diesmal aber hoch- und plattdeutsch.

Hier eine Kostprobe:

Gerade geschlüpft,
sitzt die Libelle am Halm –
die Flügel glitzern

Jüst nu is se rut,
De Libell sitt an en Spier –
Ehr Flünken blenkert

Kontakt: haikusammlung@web.de

Das Redaktionsteam von JAPAN auf einen BLICK wünscht allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

